



## **Sportanlage Heerenschürli**

**Die Sportanlage Heerenschürli in Schwamendingen ist eine der drei grössten Rasensportanlagen der Stadt Zürich. Sie soll optimiert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.**

**Die Stimmbevölkerung der Stadt Zürich hat am 25. November 2007 dem Objektkredit von 49,96 Millionen Franken mit deutlichem Mehr zugestimmt. Vom diesem Kredit sind 32,14 Millionen Franken für die Erneuerung der Spielfelder und 17,82 Millionen Franken für den Ersatz der Hochbauten vorgesehen.**

### **Ausgangslage**

Das Angebot der Sportanlage Heerenschürli entspricht den heutigen Bedürfnissen nicht mehr vollumfänglich. Die Anlagen und deren Infrastruktur sind in die Jahre gekommen, das räumliche Angebot erfüllt die heutigen Anforderungen nicht mehr.

In einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahre 2002 des Amtes für Hochbauten und von Grün Stadt Zürich konnte aufgezeigt werden, dass innerhalb des bestehenden Areals mit einer Optimierung der Sportplätze ein zusätzliches Fussballfeld und eine regelkonforme Baseballanlage realisiert werden können, sofern auf die nur noch wenig benutzten Tennisplätze und die Leichtathletikanlage verzichtet wird.

Auf dieser Basis wurde in den Jahren 2004 - 2005 ein Projektwettbewerb im Selektiven Verfahren durchgeführt, welcher vom Planungsteam Dürig Architekten, Zürich und Topotek 1, Landschaftsarchitekten, Berlin, mit dem Projekt 'Immergrün' gewonnen wurde.

### **Konzept**

Gemäss Wettbewerbsprojekt soll das Heerenschürli durch die Setzung von räumlichen Schwerpunkten (neue Gebäude), die Ausbildung von zwei sich kreuzenden Hauptwegachsen und eine weitgehend einheitliche Ausrichtung der Spielfelder ausgewogen und klar strukturiert werden. Insbesondere die West-Ost-Achse wird markant aufgewertet und ermöglicht eine Verbindung des Quartiers von der Tramendstation bis zum Naherholungsgebiet Stettbacher Wiesen. Am Kreuzungspunkt der Hauptachsen entsteht in Verbindung mit dem neuen Garderobengebäude ein zentraler Platz, der sowohl für die Sportanlage wie auch für das Quartier einen funktionalen und räumlichen Mittelpunkt bildet.

Die Sportanlagen im östlichen Arealteil werden neu angeordnet und deshalb vollständig neu gebaut. Diejenigen im westlichen Teil bleiben in ihrer Lage unverändert und werden nach Bedarf im Rahmen des Unterhaltes erneuert.

### **Sportanlagen**

Im Ostteil sollen insgesamt sechs Fussballfelder neu gebaut werden, drei davon mit 1.-Liga-Abmessungen. Vier Fussballfelder werden mit einem Kunstrasenbelag der neusten Generation ausgelegt. Die Rasenspielfelder werden mit einer modernen Bewässerungs- bzw. Befeuchtungsanlage und einer Beleuchtung gemäss aktuellsten Richtlinien ausgerüstet.

Alle Fussballfelder werden mit markanten, 6 Meter hohen Ballfängern umzäunt. Durch deren doppelte Bespannung mit starkem Diagonalgeflecht in zwei verschiedenen Grüntönen ergeben sich je nach Blickwinkel unterschiedliche Effekte.

Die neue Baseballanlage wird gemäss internationalen Standards bezüglich Geometrie, Abmessungen und Einrichtungen erstellt. Das Feld wird um rund 80 cm gegenüber dem umgebenden Terrain abgesenkt. Durch diese Absenkung kann die Anlage trotz der geforderten Spielfeldbegrenzung optimal in die Umgebung integriert werden. Von aussen bleibt das gesamte Spielfeld über eine Brüstungsmauer von 1,20 m Höhe gut überblickbar. Für die Zuschauer werden in der



2 / 2

Südwest-Ecke der Anlage drei Sitzstufenreihen erstellt; ein 12 m hoher Ballfang vor dem Spielfeld schützt vor abprallenden Spielbällen. Die Baseballanlage wird wie die übrigen Spielfelder beleuchtet und mit einer Bewässerungsanlage ausgerüstet.

### **Garderobengebäude**

Das bestehende Garderobengebäude und der als Provisorium erstellte Garderobepavillon befinden sich beide in einem sehr schlechten Zustand. Sie sollen abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden, was in diesem Fall günstiger zu stehen kommt als eine Sanierung und Erweiterung. Das neue Gebäude wird über eine ausreichende Anzahl Garderoben mit allen dazugehörigen Nebenräumen sowie ein öffentliches Restaurant verfügen. Das markante wellenförmige Dach bildet zugleich die Tribüne des Hauptspielfeldes.

Der neue Werkhof fasst die Bedürfnisse für den Anlagenunterhalt an einem Ort zusammen und schliesst die Sportanlage gegen die Überlandstrasse ab. Das Materiallager im Anschluss an das Werkhofgebäude wird von einer hohen Hecke mit innen liegendem Stabgitterzaun umfasst.

### **Anbindung ans Quartier**

Der Fahrverkehr soll künftig konsequent auf die Randbereiche des Heerenschürli begrenzt werden, das Innere der Anlage wird autofrei. Parkierungsmöglichkeiten wird es auf dem bestehenden Parkplatz an der Überlandstrasse geben sowie auf dem bis zum Sagentobelbach verlängerten Parkplatz an der Helen Keller-Strasse.

Die Ost-West-Achse von der Tramendstation Hirzenbach bis zum neuen Garderobengebäude wird zu einem eigentlichen Verbindungsboulevard ausgebaut. In unmittelbarer Nähe zum Gemeinschaftszentrum Hirzenbach ist eine Quartier-Skateranlage in den Boulevard integriert.

Der zentrale Platz wird von einem Baumdach beschattet und mit einer langen Eichenbank als eigenständige Raumsulptur möbliert. Der Platz wird so zusammen mit dem benachbarten Restaurant im Garderobengebäude zu einem attraktiven Ort.

### **Terminplan und Realisierung**

Um den Fussballbetrieb während der gesamten Bauzeit auf einer beschränkten Anzahl Plätze zu ermöglichen, erfolgt die Ausführung der Bauarbeiten in Etappen. Zuerst werden das neue Garderobengebäude, das Baseballfeld und die zwei Rasenspielfelder erstellt. Sobald das neue Gebäude in Betrieb ist, wird das alte abgebrochen und die vier Kunstrasenplätze werden erstellt.

Die Bauarbeiten sollen bis Ende 2009 abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme der erneuerten Sportanlage ist auf den Beginn der Saison 2010 vorgesehen.

### **Projektdaten**

Auftraggeber	Stadt Zürich, vertreten durch Grün Stadt Zürich und Amt für Hochbauten
Projektverfasser	Topotek 1, Landschaftsarchitekten, D-10178 Berlin Dürig AG, Architekten, 8004 Zürich
Bearbeitungsfläche	ca. 95'000 m <sup>2</sup>
Gesamtkredit	49,96 Mio. Franken
Termine	Machbarkeitsstudie 2002 Projektwettbewerb Abschluss März 2005 Bauprojekt Abschluss November 2006 Baubewilligung November 2007 Volksabstimmung 25. November 2007 Baubeginn Juli 2008 Abschluss Bauarbeiten ca. Ende 2009 Inbetriebnahme Gesamtanlage März 2010